

Er scheint täglich  
um 6 Uhr früh; — die  
Montags-Nummer jedoch  
im Laufe des Vormittags.

Abonnement  
für 1 Monat 1 K 80 h  
einschließlich der  
Zustellung ins Haus.  
Einzelpreis 6 Heller.

Redaktion und  
Administration:  
Piazza Carli Nr. 1, II. St.  
Telephon der Redaktion Nr. 68,  
der Administration Nr. 58.

# Polaer Morgenblatt

Abonnements und Anfü-  
digungen (Inserate)  
nehmen entgegen: die Ver-  
waltung (Administration),  
die Buchdruckerei  
M. Clapis (S. Krmpotic),  
Piazza Carli Nr. 1, und  
die Buchhandlungen  
C. Mahler u. E. Schmidt.  
Inserate  
werden billigt berechnet.  
Preistarife liegen in den  
Annahmestellen auf.  
Abonnements- und Inseraten-  
gebühren müssen im vorhinein  
entrichtet werden.

I. Jahrgang

Pola, Samstag 21. Oktober 1905.

= Nr. 7. =

## Politische Rundschau.

### Rücktritt des Ministerpräsidenten.

Das „Grazzer Tagblatt“ verzeichnet gerüchtweise den bevorstehenden Rücktritt des Ministerpräsidenten. Dieser sei durch die ungarische und die böhmische Frage amts- müde geworden und werde durch Nylandt-Rheidt ersetzt werden. Tatsache ist nur, daß Herr v. Gautsch sich auf einige Zeit nach Karlsbad begab.

### Die Beitragsleistung zu den gemeinsamen Ausgaben.

Bekanntlich ist infolge der Verhältnisse in Ungarn die gesetzliche Bewilligung der Erfordernisse für die gemein- samen Ausgaben durch die Delegationen nicht möglich. Baron Gautsch hat für diesen Fall die Einbringung eines Ermächtigungsgesetzes angekündigt, welches der österreichischen Regierung die „vorschußweise“ Bezahlung der Beiträge ermöglichen soll. Aber die Stimmung für ein solches Gesetz ist unter den Abgeordneten nicht günstig und darum soll die Regierung sich entschlossen haben, diese Beiträge im Wege des Budgetprovisoriums anzusprechen. Für diese wäre eine Zweidrittelmehrheit nötig.

### Deutschland und Italien.

Aus Rom wird dem „Berl. Tgbl.“ berichtet, in römischen Kreisen verlautet, im Laufe des November werde Fürst Bülow in Oberitalien den Besuch Tittonis erwidern.

### Eine wirtschaftliche Vereinigung zwischen Belgien und den Niederlanden.

Der Brüsseler „Petit Bleu“ beginnt mit der Veröffentlichung einer Reihe von Artikeln über Unterredungen mit holländischen und belgischen Staatsmännern zu gunsten eines Wirtschafts- und Verteidigungsbündnisses. Das Blatt versichert, daß bereits mehrere leitende holländische Persönlichkeiten im Grundsatz für diesen Plan und für den Gedanken einer holländisch-belgischen Kon- ferenz zum Studium der Mittel für seine Verwirklichung gewonnen seien. Beide durch die Revolution von 1830 getrennten Länder sollen aufgefordert werden, sich über die Wahrung ihrer gemeinsamen Interessen zu verständigen, ähnlich wie Schweden und Norwegen nach ihrer Scheidung.

### Japanische Prisen.

Wie aus Nagasaki gemeldet wird, hat die japanische Regierung beschlossen, Ende des Jahres jene beschlag- nahmten Fahrzeuge fremder Nationalität, welche vom Preisengerichte verurteilt worden sind, in öffentlicher Auktion zu verkaufen. Der Gesamtwert der Fahrzeuge einschließlich ihrer Ladungen ist auf etwa vierzig Millionen Mark veranschlagt. Da aber die Ladung der meisten beschlagnahmten Fahrzeuge aus Kohlen bestand, welche die japanische Flotte selbst verwenden konnte, handelt es sich jetzt hauptsächlich um die Schiffe selbst. Immerhin dürfte der Gesamtwert noch immer 14 Millionen betragen. Beschlagnahmt wurden die österreichisch-ungarischen Schiffe: die Dampfer „Burma“ und „Siam“, die deutschen: „Barvo“, „Severus“, „Romulus“, das holländische: „Wilhelmine“, die englischen: „Kosely“, „Lethington“, „Dakley“, „Bawtry“, „Dollor“, „Wyeield“, „Scots- man“, „Apollo“, „Sylviana“, „Powderham“, „Casby Abbey“, „Venus“, „Aphrodite“, „Tacoma“, „Harbar- ton“, „Wars“. Die meisten dieser Fahrzeuge haben ein Displacement von über 3000 Tonnen. Auf den scharfen Wettstreit in der Schiffsfahrtsindustrie, welcher jetzt in den ostasiatischen Gewässern einsetzen zu sollen scheint, dürfte das Freiwerden einer solchen Zahl größerer Schiffe nicht ohne Einfluß bleiben.

### Südwestafrika.

Ueber das „Komplot“ in Windhuk bringen die „Windh. Nachr.“ nähere Nachricht. Sieben „Buren“ sind in Windhuk festgesetzt, einer in Okavandja, der mit zwei anderen aus Windhuk entflohen war und bei der Wiederergreifung schwer verwundet wurde. Der Plan der Räuberbande ging dahin, zunächst die nach dem Süden gehenden Proviant- und Munitionskolonnen zu überfallen. — Andries Dewet, der inzwischen wieder in Windhuk eingetroffen ist, gibt in einem Brief an die „Windh. Nachr.“ seinem Abscheu über die Pläne jener Abenteurer und seinem tiefen Bedauern Ausdruck, daß während seiner Abwesenheit jenen Ein- tritt in sein Haus gewährt sei. Er schreibt u. a.:

„Ja, verdienen wir, die wir den Namen Buren tragen, etwa alle, mit diesem Lumpengesindel, das sich ebenfalls Buren nennt, über einen Kamm geschoren zu werden? ... Warum müssen wir mit dem aus allen Nationalitäten bestehenden Abjchaum in Südafrika, bekannt als „national scouts“, in einem Atemzuge genannt werden — mit Menschen, die wir mehr hassen und verachten, als der Engländer je sie verachtet hat oder der Deutsche verachten kann?“

## Tagesbericht.

### Wichtigstellung.

Zu der im gestrigen Blatte unter der Ueberschrift „Schauspielhaus“ gebrachten Notiz muß es heißen: Infolge der Intervention des Herrn Bürgermeisters Dr. Stanich (und nicht Interpellation) hat das k. u. k. Hoftheater gestattet, daß die Marinemusik wieder im Theater spielen darf.

### Ein Gruß an die Italiener Oesterreichs.

Dem „Giornaleto“ wird aus Rom berichtet: Beim Kongresse der italienischen Universitätsprofessoren in Rom wurde der Antrag gestellt, daß denjenigen, die außer- halb der Grenze zur Verteidigung des National- charakters und der Würde der italienischen Sprache und Jahrundert alten Kultur für die Erlangung einer italienischen Universität kämpfen, ein Gruß entboten werde. Dieser Antrag wurde bei allgemeiner Zu- stimmung und unter großer Begeisterung angenommen.

### Eine unangenehme Nachbarin.

Fran Angela Poso bemerkte vorgestern, daß ihr verschiedene Weinwandsachen und Pretiosen abhanden gekommen waren. Der Verdacht fiel auf das nebenan wohnende 15jährige Mädchen Judit Del Ago. Verstärkt wurde diese Mutmaßung durch die Angaben des fünf- jährigen Kindes der Frau Poso, das angeblich die Del Ago bemerkt hat, als sie in der Wohnung der Familie Poso den Kasten einer Kommode öffnete. Frau Poso erstattete auf Grund dieser Aussagen die Anzeige bei der städtischen Polizei.

### Diebstahl.

Domenico Basotto zeigte bei der Polizei an, daß ihm Donnerstag abends aus seiner Wohnung, die allerdings nicht verschlossen war, Effekten im Werte von 40 Kronen gestohlen wurden. Der Dieb konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

### Zur Fleishteuerung.

Wir erhalten folgende Zeilen mit der Bitte um Veröffentlichung:

„Ein hiesiges italienisches Blatt brachte in seiner gestrigen Nummer eine Notiz über eine voraussichtliche Verteuerung des Fleisches ab 1. Januar 1906. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist diese Nach- richt etwas verfrüht. Zunächst sei bemerkt, daß gegen- wärtig, selbst in gut unterrichteten Kreisen, noch gar

## Feuilleton.

### Seele.

(Nachdruck verboten).

— — — Die arme kleine Seele kauerte bekümmert auf einem Steine und bebte und fror. So weit war sie geflohen — so weit hatte sie fliehen müssen, weil man sie vertrieben hatte und sie schämte sich so!

Denn ein kaltherziger grausamer Prophet war im langen schwarzen Rock an einem erhöhten Pulste ge- standen. Aus gläsernen Fischeugen hatte er über die kleine Seele hinweggesehen. Aber seine Worte hatten gestochen und seine gelben, langen Finger ihre Flügel gepackt.

„So,“ hatte er ausgerufen und etwas Unverständ- liches dazu, „so . . .“ und seine Stimme war leblos gewesen, einförmig und knarrend wie eine Tür — „Sie haben durchaus keine Berechtigung, Flügel zu tragen, meine Liebe — durchaus nicht. Die Natur hat ihnen gar keine zugebacht. So und so! Sie haben sich die- selben unrechtmäßigerweise angeeignet und ich werde dem Schwindel ein Ende machen. Ich beweise, daß das weiße Zeug bloß Federwerk ist. So und so . . .“

Bei jedem „so“ hatten seine kalten Hände die wei- chen zarten Federchen aus den zuckenden Flügeln ge- rissen, indes die berebte Zunge den augenscheinlichen Beweis erläuterte, daß die Notwendigkeit der Flügel nur eine erlogene, erdichtete Märe sei. Dichter wären bekanntlich Lügner — ihre Gedanken folglich Hirn- gespinnste, Phantastiegebilde, und die sichtbaren Resultate ihrer Beweisführungen wären somit einfach nicht vor- handen — — —!

Er hatte so treffliche Gründe anzuführen gewußt, daß die Flügel nur Attribute der höchsten Fluggeister seien, nur den Größten zukommen, dem Herrn der Schöpfung in erster Linie, den starken Helden — — daß die arme kleine Seele verschüchtert und verstüm- melt von dannen getrocken war. Leise, schen, daß nie- mand, niemand sie sehen konnte oder hören.

Denn was war sie ohne Flügel! — O, ihre wei- ßen, zarten, doch tragfähigen Flügel! Jetzt waren sie fort, denn sie sollte sie sich unrechtmäßig angeeignet haben. Waren sie ihr nicht aus den Schultern ge- wachsen — o, wie die Stelle schmerzte, die sie getragen!

Was hatten sie dem Manne mit den Fischeugen getan!

Wie hatte er sie zerschmettert, zunichte gemacht! Jedem der Zuhörer hatten sich die hellen Funken plöz- licher Aufklärung entzündet, so daß ein jeder zur Selbstleuchte wurde und die Saalbeleuchtung unterblieb.

Wärtige Stimmen hatten überzeugt geflüstert. Sie hatte es deutlich gehört: „In der Tat — ein Blend- werk — unfähig zu tragen — haarscharf bewiesen — wie konnten wir uns täuschen lassen!“

Wohin hatten sie jene lichten Flügel gebracht! Wie war sie geflohen über Land und Meer; hoch in die blaue Luft, tief in den blauen Grund. Goldschimmer der Sonne hatte auf ihnen gelagert und des Mondes Silberlicht ihren vogelschnellen Flug verklärt.

O ihre Flügel, ihre weißen zarten Flügel!

der verschlungen, daß sie den Himmel verdeckten. An den Stämmen wucherte Unkraut empor und widerliche Schmarogerpflanzen preßten sich saugend an ihren quellenden Saft.

Was war das für ein fürchterlicher Wald, der unten fußumstrickende Wurzeln hatte, die jeden zu Fall brachte, der ihrer vergaß!

Nun sollte sie wohl immer und immer in dem schwarzen finsternen Walde irren, geradeaus und kreuz und quer — damit war ihr Schicksal besiegelt. Und das hatte sie alles auf ihrem einstigen Fluge er- träumt!

O, über den brutalen Akt, den grausamen Akt!

Sie saß im weiten verwirrenden Walde des Lebens und hatte die Händchen vor die Augen geschlagen.

Wie, wenn sie noch einmal zu dem Professor ging! Sie würde sich nicht fürchten vor ihm. Nun konnte er ihr ja nichts mehr tun! Sie wollte ihn nur nochmals fragen — ob es notwendig war und warum, damit sie ihm glauben könne!

Es ist so entsetzlich schwer, Unrecht zu tragen! Feinfühlig Seelen werden am schwersten betroffen.

Sie kroch des Wegs zurück, den sie gekommen war. Die Füßchen bluteten ihr, denn sie war des Gehens nicht gewohnt. Die Steine schnitten und spitze Hölzer bohrteten sich ins weiche Fleisch. Die Schultern schmerz- ten, aus denen der graufame Schwarze sein Federwerk gerissen hatte — — —

Dann vergaß sie ihren Kummer, denn der Himmel war blau.

Der Sonnenglanz lag golden auf der Welt und die Seele breitete die Arme aus.

nichts von einer tatsächlich eintretenden Fleischsteuerung bekannt ist. Sollte jedoch eine Preiserhöhung eintreten müssen, dann dürfte sie 10 Heller für 1 Kilogramm kaum überschreiten, aber nicht 40 Heller, wie das italienische Blatt meint. Sollten die hiesigen Fleischhauer nicht mehr zu den gegenwärtigen Preisen ausschlagen können, dann obliegt es einzig der Kommune, irgend einen Ausweg zu schaffen, der weder den Fleischhauern, noch den Käufern bedeutende Nachteile bringt. Der Grund einer allfälligen Fleischsteuerung entspringt durchaus nicht der Willkür einiger Fleischhauer, sondern ist vielmehr in den hohen Preisen gelegen, die derzeit in ganz Oesterreich für Schlachtvieh verlangt werden und die infolge starker Viehaustruhr nach Deutschland stetig erhöht werden. Der Hauptgrund der gegenwärtig in Pola bestehenden hohen Fleischpreise aber entspringt einzig der ungeheuer hohen Verzehrungssteuer, die in unserer Stadt eingeführt ist; überträgt sie doch die in der Reichshauptstadt Wien bestehende Verzehrungssteuer um mehr als das Doppelte. So zahlt man in Wien für den schwersten Ochsen etwa 18 K., dagegen in Pola 41 K 20 h Verzehrungssteuer. In einer so großen Garnisonsstadt wie Pola sollte denn doch getrachtet werden, die riesigen Verzehrungssteuersummen zu vermindern, dann könnte man wohl eher eine Herabsetzung statt eine Erhöhung der ohnehin schon ganz bedeutenden Fleischpreise erwarten."

### Unser heutiges Feuilleton

wurde uns von einer hier lebenden Dame, die in der literarischen Welt bereits durch einige Werke bekannt ist, in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt.

### Wieder ein Mittel gegen die Seekrankheit.

Man schreibt der „Frankf. Ztg.“: Angesichts der noch immer erfolglosen Bemühungen, dem Schrecken der Seekrankheit mit irgend einem Mittel beizukommen, dürfte die nachstehende Mitteilung von einigem Interesse sein. Vor Jahr und Tag las ich einmal, vor der Seekrankheit bleibe bewahrt, wer folgende Atemtechnik beobachtet: Wenn das Schiff auf der bewegten See plötzlich unter einem wegzusinken scheint, d. h. die bewußte Senkung macht, bei der einem der Magen zum Hals herauswill, dann tief ausatmen, gemäß der Bewegung des Schiffes. Im Augenblick, wo das Schiff wieder in die Höhe steigt, soll man tief einatmen, genau entsprechend der Dauer der ansteigenden Bewegung des Schiffes. Ich habe das bald danach, auf einer ungewöhnlich stürmischen Fahrt über den Kanal ausprobiert und bin, obwohl alles an Bord seekrank war, völlig verschont geblieben. Dieser Tage habe ich einem meiner Freunde zur Fahrt nach England dasselbe Mittel empfohlen. Er schreibt mir nun: „Ich bin der Anweisung gefolgt und, obwohl es eine so rauhe See war, daß man die Stühle auf Deck festbinden mußte, damit die Leute nicht über Deck gewaschen werden, fühlte ich nicht das mindeste von Seekrankheit“. Dabei ist der Mann einer von denen, die äußerst leicht seekrank werden. Vielleicht versucht einer der Leser dieses Mittel einmal.

Ein einzigmal hinauf in jene Gotteswelt! Nur einmal noch in jene lichte Höhe! Ungehemmt schweben und fliegen in dem unbegrenzten Raum! Die Sehnsucht hob die Schwere ihres Körpers auf. Ihr Gang ward frei und freier. Wohligh streckte sie sich in das glänzende Blau, das sie geboren, als wollte sie auflösend darin vergehen!

Hob sie die Sehnsucht nicht unbemerkt empor! Die kleine Seele schloß die Augen zu. — O, über die glückliche Täuschung! — Aber sie schwebte doch; und mit wonnigem Schauern fühlte sie, wie ihre Täuschung schwinden mußte vor einer unzweifelhaften, süßen Wirklichkeit. Denn ihr leichter Körper wurde emporgetragen noch und höher hinauf, von Schwingen, die neu aus ihren Schultern gebrochen. —

Weitere, stärkere, glänzender, reiner und weißer als die Verlorenen —

Sanft und mit weitem Schlag glitt sie dahin . . .

Die Menge hatte den Saal verlassen.

Noch stand der gelehrte Professor vor seinem erhöhten Pult und schwelgte im Hochgefühl des Triumphs der Beredsamkeit. Weiße kleine Flöckchen stehen im Saale umher, die Reste des Federwerkes mit denen der Windhauch spielte.

Er konnte stolz sein auf seinen Erfolg, der große Mann. Er hatte ein Blendwerk vertrieben und den Windbeuteln von Boeten gehörig die Ohren gestupft. Er schmunzelte beifällig, daß es ausfah, als würde ledernes Pergament in Falten gelegt, und rieb die kalten langen blutleeren Finger ineinander.

Er hatte eine große Sache gewonnen. Die würde ihm die Nachwelt danken. Ein kluger Mann arbeitet beizeiten an überlebendem Ruf!

Er lästete die Gläser vor den Augen, zog das seidene Tuch hervor, das halb aus der hinteren Rocktasche hing und wuschte über die glänzende Stelle des Kopfes, welche bei weniger denkenden Menschen Haare zu tragen pflegt, die er im Dienst der Wissenschaft geopfert hatte.

### Eine Verspottung des Hofes.

Der Hof hatte seit der Gründung des Budapester Volkstheaters im Theater eine Hofloge abonniert, für die er eine Jahrespacht von 8000 Kronen bezahlte. Es erregt allgemeines Aufsehen, daß in diesem Jahre die Pacht nicht erneuert worden ist. Diese Verfügung des Hofes hängt damit zusammen, daß das Volkstheater in der letzten Zeit ein Stück aufführte, in dem das Leben bei Hof in scharfer Weise travestiert ist und in dem einem Hoflakaien jene Worte in den Mund gelegt werden, die gewöhnlich der Monarch bei Empfängen und bei Cercles zu gebrauchen pflegt. Die Aufführung dieses Stückes wurde in den Hofkreisen sehr verübelt, und man hat deshalb das Abonnement gekündigt. Auch die patriotisch gesinnten Kreise in Budapest hat die Tendenz des betreffenden Stückes verübelt und sie meiden nun das Volkstheater.

### Fleischgenuß und Blinddarmentzündung.

Es wird manchem ein Trost sein, wenn er hört, wie wenig günstig in gewisser Hinsicht sich ein bekannter französischer Chirurg, Professor Lucas-Championnière vom Krankenhaus Hotel-Dieu in Paris, über den Fleischgenuß äußert. Der berühmte Pariser Operateur erörterte in der letzten Nummer der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“ einige wichtige Gesichtspunkte, die sich auf die Entstehungsurachen und die Behandlung der jetzt so oft beobachteten Blinddarmentzündung beziehen. Lucas-Championnière hält die Blinddarmentzündung für eine „neue“ Krankheit, deren gehäuftes Auftreten sich an den Ablauf der Influenza-Epidemien knüpft; er ist, wie viele andere Ärzte, der Ansicht, daß die Influenza, auf deren Schuldkonto schon so viel Leid geschoben wird, auch bei der Entstehung der Blinddarmentzündung eine Rolle spielt. Allein, in vielen Ländern hat die Influenza geherrscht, und trotzdem hat man die Blinddarmentzündung dort entweder gar nicht oder nur sehr selten beobachtet.

Hier soll nun ein anderer Umstand in Betracht kommen, dem der französische Chirurg große Wichtigkeit beimißt. Lucas-Championnière hält es nämlich für unzweifelhaft, daß die Länder, in denen die Fleischnahrung vorwiegt, auch eine starke Verbreitung der Blinddarmentzündung aufweisen. In Amerika und England z. B. hat sich die Krankheit in ungewöhnlicher Häufigkeit und Schwere entwickelt. Auf der andern Seite findet man sie in Ländern mit geringem Fleischverbrauch, beispielsweise in Algier, wo die Influenza stark gewütet hatte, nur ganz vereinzelt. Lucas-Championnière hat festgestellt, daß in den Klöstern, in denen ausschließlich vegetarische Ernährung üblich ist, die Blinddarmentzündung nicht vorkommt; er hat ferner festgestellt, daß in dem Gefängnis de la Roquette die jungen Leute, die ungefähr in dem Alter der in den Pariser Lyzeen befindlichen Jünglinge stehen, nicht an der Blinddarmentzündung erkranken, während die Krankheit in den Lyzeen eine häufige Erscheinung ist. Endlich hat Lucas-Championnière gerade bei solchen Personen häufig

langen Spinnenbeinen über die staubigen grünen Tische kriechen.

Was suchte sie eigentlich in jener vergitterten Welt von Tintenfassern mit rostigen Federn, bellertem Papier! Was hatte sie nun von dem schrumpfigen Häufchen Pergament gewollt!

Hier konnte ihres Bleibens nicht sein! und sie schwang sich ihrer blauen Heimat zu.

„Wieder so ein unverschämter Vogel, der uns die Aussicht nimmt!“ „Ach Vater, ich hielt es für einen Engel mit große, weiße, glänzende Flügel.“ „Unsinn“, brummte einer von den Alten. „Schädliches Symptom — muß ausgetrieben werden!“

Im grünen Gras lag ein Poet und träumte. Poeten träumen bekanntlich mit offenen Augen. Er sah Weißes, Seltsames, das gegen den Himmel eilte. Seine Sehnsucht zog ihn nach dem Wunder hin und er träumte von einer weißen Seele, die verachtet und verstoßen in ihre lichte Heimat kehrt, auf leichten und mächtigen Schwingen — nach der Heimat, die doch seine Heimat war.

O, wer doch mit in diese paradiesische Heimat flöge —

Und sehnennden Auges folgte er dem Punkt, der kleiner und kleiner ward, bis er sich auflöste in ein durchsichtiges, verschwindendes Aetherblau — T.

### Wasserfrage.

Heute früh wurde auf Befehl des k. u. k. Hofadmiralates das Wasserwerk Foibon in Betrieb gesetzt.

Diese Maßregel läßt darauf schließen, daß die Wasserversorgung Polas aus der Franz Joseph-Quelle nicht sichergestellt erscheint. Es ist anzunehmen, daß das Bürgermeisteramt von Pola über die Leistungsfähigkeit der eigenen Quelle nicht richtig informiert ist.

Blinddarmentzündung beobachtet, die an eine übermäßige Fleischnahrung gewöhnt waren, und er glaubt, daß die in manchen Familien häufiger vorkommende Entzündung mehr von einer individuellen Ernährungsweise als von einem besonderen Rassenverhältnisse abhängt. Die größere Häufigkeit der Blinddarmentzündung ist also — so schließt Lucas-Championnière — durch die Influenza bedingt, und vorbereitet ist der Boden für dieses gehäufte Vorkommen durch die seit einigen Jahren immer mehr überhandnehmende Fleischnahrung.

### Militärisches.

#### Schiffsnachricht.

Laut Telegramm ist S. M. S. „Kaiser Franz Joseph I.“ in Singapore eingelaufen. An Bord Alles wohl.

#### Tenderverkehr mit der Eskadre.

Für die Dauer des Aufenthaltes der am 22. I. M. abends in Fasana einlaufenden Eskadre wird das Seeartillerieskommando einen Tender beistellen, der täglich um 9 Uhr vormittags und 4 Uhr nachmittags vom Anlegeplatz „Bellona“ abstoßt. Im Kanal von Fasana legt derselbe am Flaggenschiff, bezw. am Schiffe des rangshöchsten Kommandanten an und kehrt von dort um 1 Uhr bezw. 6 Uhr nachmittags wieder nach Pola zurück.

#### Urlaub.

Hf. Gabriel von Döbrentei 7 Tage für Tweng.  
Hf. Wilhelm Tschernatsch von Hochwollen 6 Tage für Görz.

Hf. Josef Kraus 2 Tage für Görz.

Werft. Julius Mezmit 2 Tage für Istrien.

Hf. Emil Descovich 1 Tag für Triest.

Ferner eine Urlaubsverlängerung von 6 Tagen für den Urlaubsort dem Art.-Ing. Rudolf Lang.

#### Zum Dislokationswechsel 1906.

Der eben verlautbarte Garnisonswechsel ist der dritte, der nach den dermal gültigen Grundsätzen im „Frühjahre“ durchzuführen ist. Es waren vor allem Rücksichten auf die Schlagfertigkeit des Heeres, welche die gegenwärtigen Grundsätze aufstellten. Es ist übrigens nicht ausgeschlossen, daß doch mit Rücksicht auf die mannigfachen Reibungen in Zukunft wieder einmal auf den Garnisonswechsel im Herbst zurückgegriffen werden könnte.

Die Dislokationsveränderungen bewegen sich auch diesmal in normalen Bahnen, indem der gewöhnliche Austausch zwischen den Truppenkörpern stattfindet — insofern, als exterritorial dislozierte Truppen nach einer entsprechenden Zeit wieder in ihre ergänzungszuständigen Korpsbereiche zurückkehren. Solche exterritoriale Truppen sind, abgesehen von der Kavallerie, vornehmlich die in Wien garnisonierenden Infanterie-Regimenter, welche sich aus Ungarn ergänzen, dann die Besatzungen des Okkupationsgebietes und von Süddalmatien. Dieselben werden jeweilig nach Ablauf von zirka vier Jahren

von Truppen aus den heimatständigen Korps abgelöst.

In Wien trifft dies jetzt die Infanterie-Regimenter Nr. 6 (4. Korps) und Nr. 72 (5. Korps), welche durch die Infanterie-Regimenter Nr. 32 (4. Korps) und Nr. 19 (5. Korps) ersetzt und in den ergänzungszuständigen Territorialbereich zurückverlegt werden.

Im Okkupationsgebiet und in Süddalmatien werden heuer mehrere Bataillone und zwei Infanterie-Regimenter betroffen, welche ebenfalls in ihre ergänzungszuständigen Korps zurückkehren. Es wechseln diesbezüglich aus den Militärterritorialbereichen Wien, Budapest, Bregburg, Kaschau, Prag, Josefstadt, Hermannstadt und Agram einzelne Bataillone innerhalb der Infanterie-Regimenter Nr. 23, 25, 26, 36, 42, 78, 86 und 96, dann die Infanterie-Regimenter Nr. 12, ersetzt durch 48, und Nr. 63, ersetzt durch 82, von welcher letzterem Regimente jedoch bisher schon 1 Bataillon im Okkupationsgebiete stationierte, das nun durch 1 Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 62 ersetzt wird. Endlich werden noch einzelne Bataillone mit solchen aus dem zuständigen Korpsbereiche getauscht (je 1 Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 29, 32, 52, 69, 71 und 73 mit solchen von Nr. 6, 37, 38, 44, 72 und 91).

Diese Verschiebungen bedingen auch zum Teile den Wechsel einzelner Truppenkörper oder von Teilen derselben innerhalb der Korpsbereiche, in einzelnen Fällen auch zwischen zwei Territorialbereichen. Diese Verlegungen bewegen sich jedoch in bescheidenen Grenzen und tangieren nur acht dieser Bereiche. Sie betreffen im ganzen fünf Infanterie-Regimenter und einzelne Bataillone. So tauscht innerhalb des 4. Korps das Infanterie-Regiment Nr. 52 mit Nr. 69, das im 7. Korps zuständige und exterritorial im 13. Korps dislozierte Infanterie-Regiment Nr. 61 mit dem Infanterie-Regiment Nr. 29 aus dem 7. Korps; endlich wird das Infanterie-Regiment Nr. 75 innerhalb seines 8. Korps in Prag zusammengezogen.

Ferner wechseln innerhalb der eigenen Korpsbereiche einzelne Bataillone der Infanterie-Regimenter Nr. 6, 12, 19, 28, 29, 31, 48 und 89, die Feldjägerbataillone Nr. 16, 19, 22 und 28, dann zwei Kompagnien des 1. Regiments der Tiroler Kaiserjäger und eine Kompagnie des Pionierbataillons Nr. 5.

Bezüglich des Austausches einzelner Bataillone im Okkupationsgebiete und in Süddalmatien, dann innerhalb der Korpsbereiche hat das Reichs-Kriegsministerium wie bisher den Truppenkommandanten die Fürwahl überlassen, insofern nicht diese Abteilung schon seitens des Reichs-Kriegsministeriums bestimmt bezeichnet wurden. (Frdbl.)

## Bereinsnachrichten.

### Südmark-Ortsgruppe Pola.

Samstag, den 21. Oktober, findet die Monatsversammlung in Cuzzis Hotel de la Ville (Gartenfaal) statt. Beginn halb 9 Uhr abends. Bericht über die Hauptversammlung in Dornbirn, erstattet vom 1. Obmann Pfreimthner. Besondere Einladungen werden nicht versendet.

## Rechtsleben.

### Der Ehescheidungsprozess Koburg.

Zu dem Ehescheidungsprozess, den Prinz Philipp von Sachsen-Koburg-Gotha gegen seine Gemahlin Prinzessin Luise beim herzoglichen Landgericht in Gotha eingebracht hat, dürfte, wie wir schon mitteilten, ein gütlicher Ausgleich zustande kommen. Prinzessin Luise erteilte ihrem Anwalt unbeschränkte Vollmacht zum Abschluß eines annehmbaren Ausgleichs, doch wünscht die Prinzessin die Perfektionierung des Ausgleichs vor einem ungarischen Gericht. Der Vertreter der Prinzessin, Abg. Dr. Bisontai, verwies auch darauf, daß der Prinz ungarischer Staatsbürger sei und daher die Klage vor ungarischen Gerichten erheben müßte. Regierungsrat Dr. Nachrach bestritt diese Anschauung und betonte, daß er die Scheu der Gegenseite nicht verstehe, vor einem deutschen Gericht zu verhandeln. Justizrat Dr. Kunreuther hat noch, falls das Gericht seine Zuständigkeit beschließen sollte, die Akten des österreichischen Kriegsministeriums in Sachen des Geza Mattassich herbeizuschaffen. Der Vorsitzende verkündete darauf, daß das Gericht sich über seine Zuständigkeit schlüssig machen werde, und beraumte zu diesem Zwecke einen neuen Termin auf den 30. Oktober an. Der von den beiderseitigen Vertretern vereinbarte Vertragsentwurf zwischen dem Prinzen und der Prinzessin von Koburg besagt: 1. Der Prinz zahlt an die Prinzessin wie bisher eine Apanage von 6000 Mark monatlich. 2. Der Prinz zahlt ferner 120.000 Mark zu Händen des Advokaten Bisontai. 3. Weitere Ansprüche werden von der Prinzessin nicht erhoben. 4. Nach erfolgter Ehescheidung führt die Prinzessin den schon jetzt benutzten Namen und Titel Luise Prinzessin von Belgien. Mit Rücksicht auf die Einigung der Prozeßparteien und

auf die Anwendbarkeit fremden Rechtes, das den Anspruch eines Verschuldens nicht verlangt, soll durch das Gericht die Ehetrennung ausgesprochen werden, ohne daß die Schuld einer Partei festgestellt wird.

## Drahtnachrichten

des „Polaer Morgenblattes“.

### Der Ackerbauminister in Dalmatien.

KB. Zara, 20. Okt. Ackerbauminister Graf Buquoy ist Mittwoch abends an Bord des „Bellagoja“ in Zara eingetroffen und wurde vom Leiter der Statthalterei, dem Gerichtspräsidenten, dem Präsidenten des Landes-kulturrates und dem politischen Fachreferenten begrüßt. Der Minister besichtigte Donnerstag früh den ararischen Mustergarten in Borgo Grezzo und die landwirtschaftliche Agenzie und empfing hierauf in der Statthalterei die Geistlichkeit, den Militärkommandanten mit dem Generalstabe, das Statthalterei-Gremium, sowie die Spitzen der landesfürstlichen und autonomen Behörden. Nachdem begab sich der Minister in Begleitung des Leiters der Statthalterei nach Nona, wo er von der Gemeindevertretung und der Bevölkerung freundlichst begrüßt wurde. Der Gemeindevorsteher dankte in bewegten Worten für die von der Regierung gegen die Malaria getroffenen sanitären Maßnahmen und betonte, daß dadurch der Bevölkerung die Gesundheit wiedergegeben wurde. Durch die geplante Assanierung des Sumpfbereiches sei die Grundlage zu dauernder Wohlfahrt der Gegend gelegt worden. Der Ackerbauminister besichtigte hierauf das Sumpfbereich, wo ihm von den Fachorganen detaillierte Aufklärungen gegeben wurden. Nach der Besichtigung der Kirche und der Gemeindefschule kehrte der Minister nach Zara zurück. Heute ist Graf Buquoy nach Brana, beziehungsweise Scardone und Sebenico abgereist.

### Die Landtage.

KB. Prag, 20. Okt. In der heutigen Sitzung des Landtages brachte die Regierung die Vorlagen betreffend die Abänderung der Wahl- und der Landesordnung des Königreiches Böhmen ein. Der Statthalter erörterte die Vorlagen mit Hinweis darauf, daß die Notwendigkeit der Aenderung bezw. der Ausdehnung des Landtagswahlrechtes durch die kulturelle und ökonomische Entwicklung des Landes, sowie die Konformität mit der Reichsratswahlordnung unerlässlich ist. Die Regierung mußte aber insbesondere darauf Rücksicht nehmen, daß vor allem jenes Kräfteverhältnis der beiden Volksstämme unberührt bleiben müsse, in welchem jede Nationalität die Sicherung ihrer Interessen gegen die wechselnden Mehrheiten findet. Diese Sicherstellung wird durch die Schaffung von nationalen Wahlkurien für die aus dem Landtage erfolgenden Wahlen bezüglich der Landesverwaltung sowie der sonstigen Landesangelegenheiten verbürgt. Die Regierung ist überzeugt, daß damit der erste Schritt zur Wölderung der nationalen Gegensätze erfolgt ist. Sollten die Parteien zu einer Einigung über ein umfassenderes und nationales Schutzsystem gelangen, so wird die Regierung einen solchen Weiterbau auf das freudigste begrüßen und auf das nachdrücklichste fördern und auch zustimmen, wenn der Landtag die in den Vorlagen bereits enthaltene Schaffung der allgemeinen Wahlkurie mit 36 Mandaten, zum Gegenstand einer besonderen Beschlußfassung machen wollte. Die Regierung rechne auf die sachliche Erwägung dieser nach ihrer Ansicht das augenblicklich Greichbare darstellenden Vorlagen seitens der beiden Parteien des Landtages.

KB. Prag, 20. Okt. Betreffs der Aenderung der Wahlordnung spricht sich Abg. Herold gegen die Schaffung von Kurien mit Vetorecht aus, während die Abgeordneten Dr. Eppinger und Heinrich Prade erklären, die Deutschen müssen an dieser Bedingung festhalten, ohne welche keine Wahlreform möglich sei. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der Deutschen einer Kommission zugewiesen. Nächste Sitzung am Dienstag.

KB. Salzburg, 20. Okt. Im Einlaufe befindet sich ein Antrag des Abg. Eder und Genossen, betreffend die endgiltige Erledigung der neuen Gewerbevorlage, worin die Regierung aufgefordert wird, unverzüglich die entsprechenden Verfügungen zu treffen, damit der permanente Gewerbeausschuß seine Arbeiten endgiltig abschließen, damit die Gewerbevorlage sofort nach dem Wiederzusammentritt des Reichsrates diesem zur ungesäumten Behandlung zugeführt werden könne. Unter den eingereichten Petitionen befindet sich eine solche der deutsch-völkischen Arbeiterschaft um Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechtes. Nächste Sitzung Dienstag.

KB. Wien, 20. Okt. Nach Verlesung des Einlaufes stellten die Abgeordneten Lueger und Genossen den Antrag, der Landesauschuß sei zu beauftragen, in der nächsten Session eine Wahlrechtsvorlage einzubringen, in welchem die Grundsätze des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechtes mit Berücksichtigung der

Selbstständigkeit, der Freiheit der Abstimmung und der Wahlpflicht zur Berücksichtigung kommen sollen. Abg. Weiskirchner begründet die Dringlichkeit, welche mit großer Majorität angenommen wird. Dagegen stimmten die Abgeordneten der Handelskammer und der Großgrundbesitz. Nach lebhafter Debatte über das Meritum des Antrages, worin die Abgeordneten Seiz, Kolisko, Gessler und Bielowlawek pro und die Abgeordneten Lindheim und Freudental contra sprachen und wobei der Abg. Kolisko noch das geheime Wahlrecht verlangt, wird der Antrag in merito mit großer Majorität angenommen.

KB. Wien, 20. Okt. Der Landtag beschloß über die Entscheidung des Unterrichtsministeriums, womit der in der vorigen Session des Landtages gefaßte Beschluß, keine Bezirkslehrerkonferenz mehr abzuhalten, annulliert wird, das Bedauern auszusprechen und den Landesauschuß zu beauftragen, die Aufhebung der Institution der Bezirkslehrerkonferenz zu verlangen.

KB. Brünn, 20. Okt. Der heutige vierte Tag der Generaldebatte über die drei Dringlichkeitsanträge wegen der Vorfälle in Brünn, nahm stellenweise einen sehr stürmischen Verlauf. Zum Schlusse der heutigen Sitzung konnte zur Abstimmung über die Dringlichkeit geschritten werden. Die Dringlichkeit des Antrages Zelinek betreffend den Schutz der deutschen Minoritäten, wurde in namentlicher Abstimmung mit 52 gegen 35 Stimmen abgelehnt. Der erste Abjag des Dringlichkeitsantrages Nowak betreffend die Erhebungen und Nachforschungen über die Schuldtragenden der Brünnener Polizei wurde in namentlicher Abstimmung mit 44 gegen 43 Stimmen abgelehnt; der zweite Abjag, der die Führung der militärischen Patrouillen durch erfahrene, ältere Offiziere betrifft, wurde in einfacher Abstimmung abgelehnt. Die Dringlichkeit des Antrages Dr. Sileny betreffend die Verstaatlichung der Brünnener Polizei, wurde in namentlicher Abstimmung mit 44 gegen 43 Stimmen abgelehnt. Sämtliche drei Dringlichkeitsanträge werden somit der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt werden.

### Fejervary in Wien.

KB. Wien, 20. Okt. Der ungarische Ministerpräsident Baron Fejervary ist mit den Mitgliedern des Kabinetts heute abends hier eingetroffen.

### Eine Niederlassung des Wiener Bankvereins in der Levante.

KB. Konstantinopel, 20. Okt. Die Eröffnung der hiesigen Filiale des Wiener Bankvereins erfolgt vor Ablauf dieses Jahres. Zum Generaldirektor wurde Gerson, der bisherige Direktorstellvertreter des hiesigen Credit Lyonnais ernannt. Der Bankverein beabsichtigt auch Niederlassungen in anderen Städten der Levante zu eröffnen.

### Heberfall auf Gesandtschaftskuriere.

KB. Paris, 20. Okt. Einem hiesigen Blatte wird gemeldet, daß die Kuriere der deutschen und französischen Gesandtschaft in Fez (Marokko) auf dem Wege nach Tanger überfallen und vollständig ausgeraubt wurden.

### Die Haager Konferenz.

Wien, 20. Okt. Die „Politische Korrespondenz“ meldet: Oesterreich-Ungarn gab der russischen Regierung bekannt, daß es die Einladung zur internationalen Konferenz in Haag annehme.

### Das russische Ministerkabinet und die Reichsduma.

Petersburg, 20. Okt. Wie „Syn Otschestwa“ erfährt, steht die Bildung eines Ministerkabinetts im Zusammenhange mit der Frage der Revision des Reichsdumagesetzes und dessen Umarbeitung auf neuen Grundlagen. Wie die „Nowoje Wremja“ meldet, sei die Bildung des Kabinetts noch eine offene Frage.

### Rücktritt Pobjedonoszew?

KB. Petersburg, 20. Okt. In höheren Kreisen ist das Gerücht verbreitet, Pobjedonoszew werde wegen Krankheit vom Amte zurücktreten. Er habe jedoch Demissionsgesuch noch nicht eingereicht. (Pobjedonow ist Vorstand der hl. Synode. Anm. der Red.)

### Die Sprachenfrage in Pola.

KB. Petersburg, 20. Okt. Durch einen kaiserl. Erlaß wird der Gebrauch des Polnischen und Lithauischen als Muttersprache in Privatschulen des Zartums Polen für vorläufig zulässig erklärt, nur für den Unterricht in der Geschichte und Geographie bleibt das Russische obligatorisch.

### Fürstliche Heiraten.

KB. Madrid, 20. Okt. Wie der „Heraldo“ meldet, wird Infantin Isabella im Namen des Prinzen Ferdinand Maria von Baiern um die Hand der Infantin Maria Theresia anhalten. Der Prinz von Baiern wird zum Infanten von Spanien ernannt und in die spanische Armee mit demselben Range aufgenommen,

den er in der deutschen Armee einnimmt. Außerdem wird ihm das goldene Vließ und der Orden Karl III. verliehen werden.

KB. München, 20. Okt. Wie aus Madrid gemeldet wird, wurde die Verlobung des Prinzen Ferdinand Maria von Baiern mit der Infantin Maria Theresia feierlichst proklamiert. Die Vermählung wird Ende Jänner 1906 stattfinden.

Ein kleiner Automobilunfall Kaiser Wilhelms.

KB. Berlin, 20. Okt. Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Als Kaiser Wilhelm gestern abends vom Dome, wo er die künstlerischen Arbeiten besichtigte, im Automobil nach dem Palais zurückkehrte, stieß das Automobil mit einer im scharfen Tempo heranziehenden Automobildroschke zusammen. Der Anprall wurde durch scharfes Bremsen des Droschkenführers erheblich abgeschwächt. Weder der Kaiser noch andere Personen wurden verletzt.

Banknotenfälscher.

KB. Fünfkirchen, 20. Okt. Die Polizei verhaftete eine Banknotenfälscherbande, die sehr gelungene Fünfundzwanzig-Kronen-Galtsitate in Umlauf setzte. Die Untersuchung stellte fest, daß die Verbreiter der gefälschten Banknoten in Fünfkirchen angesiedelte bulgarische Gärtner sind, welche die Banknoten aus ihrer Heimat zugesandt erhielten. Bisher ist es nicht gelungen, die Banknotenfabrik zu entdecken.

Die neuen Handelsverträge mit Bulgarien.

KB. Wien, 20. Okt. Heute nachmittags haben im Ministerium des Äußern die Verhandlungen über die neuen Handelsverträge mit Bulgarien begonnen.

Einberufung des französischen Parlamentes.

KB. Paris, 20. Okt. Präsident Loubet hat heute das Dekret unterzeichnet, mit welchem das Parlament für den 30. Okt. einberufen wird.

Epidemien in Lodz.

KB. Lodz, 20. Okt. In der ganzen Stadt herrscht Scharlach; in der Altstadt Typhus. Unter dem Viehstande grassiert eine epidemische Krankheit, der zahlreiche Tiere zum Opfer fallen. Es wurden Maßnahmen zur Verhütung und Weiterverbreitung der Krankheit getroffen.

KB. Paris, 20. Okt. An der französisch-belgischen Grenze brach, wie aus Briey gemeldet wird, zwischen französischen, italienischen und luxemburgischen Arbeitern eine Rauferei aus. Ein Luxemburger wurde getötet, mehrere französische und italienische Arbeiter erlitten Verletzungen.

KB. Bukarest, 20. Okt. Der König verließ dem französischen Ministerpräsidenten Rouvier das Großkreuz des Sternes von Rumänien.

London-Dampfer.

Triest, 20. Okt. (St. f. Korrr.-Bureau.) Abgegangen: „M. Bacquehem“ 20. Okt. von Suez nach Aden. „Triest“ 20. Okt. von Hongkong nach Schanghai.

Briefkasten der Redaktion.

„Herbstkräusen“. Leider keine Verwendung.

Briefkasten der Administration.

Praktische Schneiderin, welche sich im „Kleinen Anzeiger“ empfiehlt, wird um deutlichere Adresse ersucht, da bereits Nachfragen eingelaufen sind.

Merlei.

Schwimmende Minen. In den „Fingtauer Neuesten Nachrichten“ berichtet Kapitän S. Blambert vom Dampfer „Amoy“ über ein Erlebnis, das er im Golf von Tschili gehabt hat: Es war am 6. Juni gegen 7 Uhr 30 Minuten abends während der Reise von Schanghai nach Kiutschwang, bei gutem Wetter und ruhiger See, als wir auf 38 Grad 45 Minuten N 121 Grad 28 Minuten O eine schwimmende Mine sichteten, die ich ansteuern ließ und in circa 160 Meter Abstand vom Bug aus durch Winchester-Kugeln zum Sinken oder zur Explosion zu bringen gedachte. Passagiere waren in Deckung und Rettungsboote klar zum Manöver. Nachdem ich zehn Treffer auf die harmlos erscheinende rote Boje abgefeuert hatte und die Hoffnung auf ein großes Ereignis schon im Schwinden war, schlug die vernichtende Kugel durch — ein Alibi, ein Kanonendonner, ein schreckliches, geradezu unheimliches Getöse und Zittern durchs ganze Schiff sowie eine masthohe Wasserjähle mit allerlei dunklen Stoffen vermischt, das zeigte die Wut des so unfaust erwachten Meeresungeheuers, das sich vielleicht ein Jahr von janssten Meereswogen hatte wiegen lassen. Die Explosion hatte einen solchen Effekt, daß der Brückenkompaß ins Gehäuse fiel, die Fenster in der Offiziersmesse zertrümmert wurden, Bilder von den Wänden fielen, alle Lampen im Maschinenraum erloschen und — die meisten Beobachter mit einem blaffen Gesicht in Deckung hinstühten. Trotz einer Bassertiefe von mehr als hundert Fuß war die See vom Grunde auf wie kochend und die Oberfläche in einem Durchmesser von zweihundert Meter in Wallung. Wir ankerter für die Nacht und segelten am 10. Juni mit Tagesanbruch unsere Reise fort. Gegen 10 Uhr 45 Minuten vormittags wurde wieder eine Mine gesichtet, die ich ansteuern ließ und wie die gestrige beschloß. Leider reichte unsere Munition nicht aus, um sie zu zerstören, so daß wir unverrichteter Sache die Reise fortsetzen mußten. Am 9. Juni war Kiutschwang erreicht, wo wir neue Patronen zu erhalten hofften, aber nicht bekommen konnten, weil kein Vorrat mehr am Platze war. Nachdem unsere Ladung gelandet war, traten wir am 12. Juni die Reise nach Schanghai an. Wie es einem Jäger ohne Hinten auf einer Spaziertour gewöhnlich ergeht, daß ihm das Bild in Buchweite nahekommt, so ähnlich ging es auch uns. Am 13. Juni um 6 Uhr morgens führte unsere Kurvlinie direkt zwischen zwei Minen durch. Die erste schwamm aufrecht mit der Spitze nach unten und ragte wie die früheren 12 bis 15 Zoll hoch aus dem Wasser, während die andere mindestens 15 bis 20 Zoll Freibord hatte und etwas schräg lag, was von einer oben befestigten dünnen Kette herrührte. Sämtliche Minen,

die wir gesehen (sechs an der Zahl) waren der Beschreibung nach japanische, die nicht eher explodieren, bis eine Kugel durch die ziemlich starke Boje schlägt und Wasser eindringt, während russische Minen schon plagen sollen, sobald eine Tube abgeschossen ist, die bei ersteren nicht vorhanden ist.

Fremdenverkehr in Pola. — 20. Oktober 1905.

Hotel Central:

Guido Frhr. v. Call f. Frau, f. u. f. Geh. Rat, Lovrana. — G. Kuzier, Kfm., Wien. — Josef Kutschin, f. u. f. Marine-Kom.-Adj., Pelung. — Karl Györffy, Kfd., Wien. — Franz Leitgeb, Privat., Triest. — Alexander Berkowiy, Ing., Graz. — Jakob Steiner, Kfm., Wien. — Viktor Trotter, Kfm., Triest. — Josef Janisch, Kfm., Wien. — Geza Reich, Kfm., Wien. — Dreher, Privat., Triest. — Dr. Peter Ritter v. Resetar f. Frau, f. f. Rat, Seebehörde, Triest. — Rudolf Obraczak, f. u. f. Oberleutnant, Krakau. — J. Lechner, Kfm., Wien. — Emil Steiner, Kfm., Wien. — Franz Ufer, Kfm., Budapest. — Alexander Mohoritsch f. Frau, f. u. f. Linienoffizier, Triest. — Heinrich Pollak, Kfd., Wien. — Fr. Wengstres, Kfm., Wien. — Armin Krausz, Kfm., Budapest. — Eduard Ringer, Ing., Graz.

Effekten- und Wechsel-Kurse

an der öffentlichen Börse in Wien den 19. Oktober 1905. Kronen

Table with 2 columns: Instrument (e.g., Staatliche 4%, Lomb. Rente) and Rate (e.g., 100.15, 100.00).

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der f. u. k. Kriegsmarine vom 20. Oktober 1905.

Large table with 4 main columns: Station, Barometer, Temperatur, Wind. Sub-columns for specific measurements.

Allgemeine Übersicht

Mit Ausnahme von NW-Europa ist der Luftdruck gefallen. Das gestern über den Alpen befindliche partielle Maximum ist verschwunden; aus der Wislawa ist ein flaches Depressionsgebiet in das westliche Mittelmeer eingewandert.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Trübung, Einsetzen ESE-licher bis E-licher Winde, wärmer.

Regenüberschuß für Pola: 107.7 mm. — Luftdruck in Pola um 3.30 p. m. = 759.0 mm.

Ausgegeben um 3.50 p. m.

Ein Wort 5, Fettdruck 6 Heller.

Kleiner Anzeiger.

Minimaltaxe 50 Heller.

Grid of advertisements for various services: Zu vermieten, Wohnung, Fleischhauergehilfe, Gramophon, Baugründe, Drucksachen, Darlehen, etc.

Tenderverkehr	I. Fahrt 7 Uhr Früh	nach Monumenti	II. Fahrt 9.30 Vormitt.	nach Monumenti	III. Fahrt 1 Nachmitt.	nach Monumenti	IV. Fahrt 3.30 Nachmitt.	nach Monumenti	I. Fahrt 7 Früh	äußerer	nach Brioni grande	II. Fahrt 2.30	nach Brioni grande
		* Fissella		* Fissella		* Fissella		* Fissella			* Brioni minore		* Brioni minore
		* Valmaggiore		* Valmaggiore		* Valmaggiore		* Valmaggiore			* Brioni minore		* Brioni minore
		* Pia. Christo		* Pia. Christo		* Pia. Christo		* Pia. Christo			* Brioni minore		* Brioni minore
	* Peneda		* Peneda		* Peneda		* Peneda		* Molo Bellona		* Molo Bellona		* Molo Bellona

# Ansichtskarten unserer k. u. k. Kriegsmarine,

deren Verbreitung von der k. k. Behörde gestattet ist. Nach Orig.-Ölgemälden v. Alex. Kircher in Dreifarbendruck:

- |                      |                           |
|----------------------|---------------------------|
| S. M. S. Habsburg    | S. M. S. Kaiser Karl VI.  |
| St. Georg            | Zenta                     |
| Monarch              | Pelikan                   |
| Kaiserin und Königin | Saida                     |
| Maria Theresia       | S. M. S. Miramar          |
| Kaiserin Elisabeth   | S. M. Hochseetorpedoboote |
|                      | S. M. Donaumontor Szamos  |

Zu beziehen durch alle Papier- und Buchhandlungen oder direkt von der Verlagsbuchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach.

## Eisenbahnfahrordnung

Pola-Triest-St. Andrä, Canfanaro-Rovigno, Herpelje-Kozina-Divača-Wien u. retour.

Hinfahrt			STATIONEN		Rückfahrt					
P. Z.	P. Z.	S. Z.			P. Z. II	S. Z.	P. Z.	P. Z.	S. Z.	
5.15	2.00	6.15	ab	Pola	an	8.17	11.53	1.10	9.15	11.10
5.32	2.20	—		Galesano		8.03	—	12.58	9.00	—
5.40	2.30	6.36		Dignano		7.55	11.38	12.52	8.51	10.54
5.55	2.48	—		Zabronich		7.41	—	12.39	8.35	—
6.01	2.55	—		San Vincenti		7.36	—	12.35	8.28	—
6.07	3.03	—		Smogliani		7.30	—	12.29	8.21	—
6.12	3.09	6.59	an	Canfanaro	ab	7.25	11.19	12.24	8.15	10.39
6.13	3.12	7.00	ab		an	7.21	11.18	12.20	8.11	10.32
6.21	3.21	—		Gimino (Zminj)	ab	7.15	—	12.14	8.03	—
6.29	3.31	—		St. Peter in Selve		7.08	—	12.07	7.54	—
6.36	3.40	—		Heki		7.01	—	11.59	7.46	—
6.47	3.53	7.29		Pisino (Pazin)		6.48	10.50	11.46	7.31	10.03
6.53	4.02	—		Novacco (Novaki)		6.37	—	11.34	7.17	—
7.02	4.12	7.42		Cerovglie (Cerovlje)		6.32	10.39	11.29	7.12	9.52
7.08	4.21	—		Borutto (Borut)		—	—	11.19	7.00	—
7.28	4.43	8.03		Lupoglava		—	—	11.05	6.43	9.31
7.39	4.58	—		Rozzo (Roč)		—	—	10.49	6.28	—
7.48	5.09	8.22		Pinguente (Buzet)		—	10.01	10.37	6.18	9.13
8.04	5.27	—		Rakitovič		—	—	10.26	6.07	—
8.21	5.47	8.50		Podgorje		—	—	10.06	5.46	8.49
8.31	6.00	9.00	an	Herpelje-Kozina	ab	—	9.27	9.55	5.30	8.40
8.46	6.12	9.04	ab		an	—	9.12	9.38	5.22	8.32
8.58	6.24	9.15		Draga		—	9.00	9.26	5.10	8.21
9.12	6.37	9.28		Boršt		—	8.41	9.11	4.55	8.06
9.16	6.41	—		Ricmanje		—	—	9.05	4.50	—
9.35	7.00	9.50	an	Triest-St. Andrä	ab	—	8.18	8.45	4.30	7.43
7.35	3.25	8.25	ab	Canfanaro	an	5.30	—	12.10	6.50	—
8.20	4.10	9.10	an	Rovigno	an	4.40	—	11.20	6.00	—
8.34	6.05	9.03	ab	Herpelje-Kozina	an	—	9.23	9.49	5.13	8.37
8.50	6.30	9.18	ab	Divača	ab	—	9.06	9.25	4.45	8.20
8.50	6.45	9.15	an	Wien (Südbahnhof)	ab	—	8.40	8.40	10.30	8.25

NB. Die Nachtzüge sind mit fetten Linien an der Seite bezeichnet.

**Das Haus**  
**Via Siana Nr. 23**  
 (neben der ital. Schule), bestehend aus 2 Piecen ist samt Garten zu vermieten.  
 Auskünfte in der Administration d. Bl.

**M. Antoine Charles**  
 professeur de langue et littérature française  
 Rue Dignano 8, I

**Georg Kellner**  
 Vertreter der Aktiengesellschaft für elektro-technische Unternehmungen  
 Via Sergia 33 - POLA - Via Sergia 33.  
 empfiehlt sich für die  
**Ausführung elektrischer Licht- u. Kraftanlagen.**  
**Installationen**  
 zum Anschluß an Elektrizitätswerke werden in gediegenster Weise bei billiger Berechnung ausgeführt.

**Trifailer Kohle**  
**Holz**  
**Koks**  
**Holzkohle**  
 Depot:  
**Eisfabrik, Pola**

**Banca popolare Goriziana**  
**Agenzia di Pola.**

- Skontiert direkte und domizillierte, nicht über 6 Monate fällige Akzepte nach der Tagestaxe.
- Gibt Darlehen auf Effekten und Waren.
- Eröffnet Kredite auf Kontokorrente gegen fidejuxte Bürgschaft.
- Uebernimmt Spareinlagen in jeder Höhe gegen 4% - ige Zinsen, welche semestral kapitalisiert und vom nächsten Tage der Einlage an gerechnet werden. - Der Einlager disponiert bis zum Betrage von 1000 K ohne Voranzeige; höhere Beträge bedürfen einer 3-tägigen Voranzeige.
- Uebernimmt Einzahlungen in Kontokorrente gegen Vinkulation auf wenigstens 6-monatliche Skadenz mit höheren als 4% Zinsen, welche mit der Direktion zu vereinbaren sind.
- Uebernimmt Inkasso von Akzepten, Kupons, Gewinnsten etc. zu mäßigen Konditionen.
- Uebernimmt in Aufbewahrung öffentliche Effekten, Wertpapiere u. Wertgegenstände.
- Effektuiert jede andere gewünschte bankgeschäftliche Operation.

**Anton Dominis**  
 Weingroßhandlung und Import von hochfeinen OLIVENÖLEN  
 Lieferant der k. k. Staatsbeamten  
 Via Marianna 7 - POLA - Via Marianna 7  
 empfiehlt seine  
**naturechten Dalmatiner, Istrianer und Refosco-weine, sowie hochfeinen Olivenöle, Schafkäse und Salzsardellen etc. zu Konkurrenzpreisen.**  
 Die Zustellung erfolgt franko ins Haus.  
 Für die Angestellten der k. k. Staatsbahnen werden die Sendungen mittels vorgeschriebener Lebensmittelfrachtbriefe abgefertigt.

32 Prämierungen. Gegründet 1869. Allgemeine Deutsche Ausstellung, Aussig a. d. E. 1903, Goldene Medaille.

# NEUCHATEL ASPHALT COMPANY

Filiale in Graz, Albertstraße Nr. 6

empfehl die Herstellung von Pflasterungen für Strassen, Trottoire, Einfahrten, Höfe, Fabrikslokalitäten, Kellereien, Stallungen etc. etc., sowie die wasserdichte Abdeckung von Balkons u. Terrassen, Trockenlegung feuchter Räume mit reinem Natur-Asphalt aus eigenen berühmten Bergwerken in Val de Travers, Schweiz, und San Valentino. Italien.

Eichenriemenböden in Asphalt gelegt.

Seit mehr als 2 Dezennien Kontrahentin für Natur-Asphalt-Trottoir-Herstellung der Stadtgemeinden Graz, Marburg, Leoben etc.

**ANTON KLEMENT**  
Schneidermeister  
Foro 6 - POLA - Foro 6

empfiehlt sich  
zur Anfertigung aller  
Arten von  
**Herrenkleidern**

Stets reichhaltiges Lager  
von englischen u. inländischen Stoffen.

**Automobile**

Fabrikat: Floridsdorfer Lokomotiv-Fabrik

System Maurer-Union (Friktions-Antrieb).

Das einzige System, welches mit verhältnismäßig wenigen HP alle Steigungen Istriens nimmt, bis 23%.

**Lastautomobile \* \* \* \* \***  
**Lieferungswagen \* \* \* \* \***

**Omnibusse \* \* \* \* \***  
**Luxuswagen \* \* \* \* \***

\* \* Voiturettes \* \*

Zentral-Verkaufsstelle: Edgar Aub, Wien, III., Reiserstraße 6.  
Vertretung und Informationen: Eisfabrik, Pola.

Schmidt's  
**Buchhandlung**  
und  
**Leihbibliothek**  
gegründet 1865

empfiehlt ihren Journal-Lesezirkel, Zeitungs- u. Zeitschriftenverschleiß

**Pola, Piazza Foro.**

Gegründet im Jahre 1830

**G. CUZZI - POLA**  
(HOTEL DE LA VILLE)

**DEPOT**

**Pilsner Bier** des **Sorgendorfer Bier**  
aus der Genossenschafts-Brauerei in Pilsen aus der Brauerei der Grafen Thurn in Bleiburg

Niederlage des „Neudorfer Sauerbrunn“ bei Karlsbad  
ärztlich empfohlenes und vielfach prämiertes Mineralwasser.

**Weingroßhandlung**

mit großem Lager naturechter Istrianer, Österreicher u. Dalmatiner Weine. Spezialität: *Lissaner Opolo*, Vermut u. Marsala, verschiedene Flaschenweine, Champagner etc. alles zu mäßigen Preisen franko Wohnung, bzw. Bahn- oder Schiffsstation Pola.

Weinmuster werden franko zugeschickt.

Nachstehend gestatte ich mir, Ihnen die billigsten Preise meiner Prima Eigenbau-Weine zu notieren, mit der Bitte, mich im Bedarfsfalle mit recht belangreichen Aufträgen zu beehren. — Ich liefere:

Lissaner rot . . . . .	à 44 u. 48 h	loko Bahnhof Pola, in Leihfässern, welche ich nicht in Rechnung stelle, mir jedoch innerhalb 6 Wochen nach Erhalt des Weines unbeschädigt und franko Station Pola, als mein Eigentum (zahlbar und klagbar Pola) retourniert werden müssen. — Aufträge werden nur gegen Nachnahme, auf Rechnung und Gefahr des Empfängers und von 56 Liter aufwärts effektiert. — Für die Naturechtheit meiner Weine übernehme ich volle Garantie. Es werden bei dieser Ware keinerlei Reklamationen (Beschädigungen unterwegs) berücksichtigt. Die Weine sind an kühlen Orten zu lagern und vor dem Abzapfen ca. 8 Tage ruhen zu lassen. Die Flaschen müssen gut verkorkt, im Kühlen liegend, womöglich im Sande aufbewahrt werden.
„ weiß . . . . .	à 44 „ 48 „	
Istrianer rot . . . . .	à 36 „ 40 „	
„ weiß . . . . .	à 36 „ 40 „	
Dalmatiner rot . . . . .	à 36 „ 40 „	
„ weiß . . . . .	à 36 „ 40 „	
Schiller (Opolo) . . . . .	à 36 „ 40 „	
Terrano (gerebelt) . . . . .	à 36 „ 40 „	
Muskat (weiß, süß) . . . . .	à 48 „ 52 „	
„ (rot, „) . . . . .	à 52 „ 56 „	
Refosco . . . . .	à 1'60 „	
Marsala . . . . .	à 1'40 „	
Vermouth . . . . .	à 1'20 „	

Rotweine sind besonders für Blutarme empfehlenswert.  
Für jeden Haushalt und Gastwirt zu empfehlen.

Hochachtungsvoll  
**JOHANN M. ŽIC - POLA**  
Weineigenbau- & Großhandlung  
Admiralstraße Nr. 12.

16

Es wird höflichst um genaue Adresse ersucht.

Es wird höflichst um Weiterverbreitung gebeten.

**LUIGI DEJAK - POLA**  
Telefon Nr. 4

**BIER-DEPOT**

der weltberühmten Ersten Pilsner Aktien-Brauerei, des Gabriel Sedlmayr zum Spaten, München, und der Brüder Reininghaus, Steinfeld, Graz, sowohl in Fässern als auch in Flaschen.

**Weingrosshandlung**

mit eigenen Kellereien in Rovigno und Canfanaro. Istrianer u. Dalmatiner Weine, Opolo-Spezialitäten: Blutwein u. weißer Vugava. — Ungarische Weine aus den Kellereien Palugyay & Söhne, Preßburg. — Österreichische und Steirische Weine aus den allerersten Kellereien. — Original Marsala der Firma F.lli Lombardo, Trapani (in Sizilien). — Wermut der Firma F.lli Cora, Torino u. s. w.

Spezialitäten: Moscato-, Rosa- u. Refosco-Weine.

**Bouteillerie**

mit reicher Auswahl in- u. ausländischer Weine aller Sorten und von den allerersten Bezugsquellen. — Französischer Champagner der Firmen G. H. Mumm & Co., Heidsieck, Veuve Amiot St. Florent; inländische der Brüder Kleinoscheg, Gösting, mit der Spezialmarke Derby sec. — Orig. Asti spumante der Firma F.lli Cora, Torino. — Cipro, Samos u. s. w. u. s. w.

Transito-Lager für die k. u. k. Kriegsmarine.  
Mäßige Preise. Bestellungen werden im Laufe des Tages entgegengenommen und franko ins Haus zugestellt.  
Für Spatenbier-Liebhaber wird solches stets auch in Flaschen vorrätig gehalten. — Täglich frische Füllung.

K. K. priv.  
Österreichische Creditanstalt für Handel und Gewerbe

**Aktienkapital K 100,000.000**  
**Reserven K 42,250.000**

Filiale Pola — Dirigent Giusto Rismondo

Befaßt sich mit Bank- und Wechseloperationen aller Art zu den günstigsten Bedingungen, u. zw.:

führt Kontokorrents in Kronen und in fremder Währung, eröffnet Bancogiro-Konti in Kronen und räumt dem Kontoinhaber das Recht ein, auch über sein ganzes Guthaben mittelst Check à vista zu disponieren;

gewährt Kredite in Kontokorrent zu festzusetzenden Bedingungen, erteilt Vorschüsse auf in- und ausländische Effekten, auf Waren und Preziosen;

überläßt Anweisungen auf alle Plätze des In- und Auslandes, übernimmt das Inkasso von Wechseln auf sämtlichen Plätzen, den Einzug von Kupons, verlost Effekten etc.;

stellt Kreditbriefe aus für alle Plätze des In- und Auslandes, überläßt Vaglia cambiari in ital. Lire zahlbar à vista in allen Städten Italiens;

beschäftigt sich mit der Beschaffung und Deponierung von Heiratskautionen, Dienstkauttionen sowie Vadien zu Offertbeteiligungen, übernimmt in Verwahrung Wertpapiere, besorgt deren Verwaltung und Revision bei Verlosungen, und verwahrt auch Münzen und Preziosen;

übernimmt Einlagen in Kronen und in Napoleons d'or zu festzusetzendem Zinsfuß;

eskomptiert im In- und Auslande zahlbare Wechsel zum jeweiligen Zinsfuß;

kauft und verkauft in- und ausländische Staatsrenten, Wertpapiere aller Art, ausländische Devisen, Münzen etc.;

emittiert Sparbücher.

POLA, 11 Oktober 1905.

18